

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

16.10.1827 (Nr. 287)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 287. Dienstag, den 16. Oktober 1827.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. — Verschiedenes.

Baiern.

In der polytechnischen Zentralschule in München, deren Errichtung wir vorgestern meldeten, sollen gelehrt werden: 1) Mathematik, insbesondere descriptive Geometrie, Stereometrie und Projektionslehre; 2) technische Chemie, sowohl allgemeine, als spezielle; 3) populäre Physik; 4) Mechanik; 5) Naturgeschichte, sowohl allgemeine, als die besondern Zweige derselben, jedoch mit besonderer Rücksicht auf Technik; 6) Technologie und Waarenkunde; 7) allgemeine Handlungskunde; 8) Zeichnungskunst; 9) Modellirkunst in Beziehung auf technische Gegenstände; 10) bürgerliche Baukunde. Die Dauer des Unterrichtes in den oben angeführten Lehrfächern wird auf sechs Jahre festgesetzt, und die Eröffnung der Schule soll am 1. Nov. d. J. statt finden.

München, den 12. Okt. Vorgestern trafen Se. Durchl. der regierende Herzog von Nassau hier ein, und setzten gestern Ihre Reise nach Prag fort.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 13. Okt. J. M. der König und die Königin von Württemberg sind heute unter dem Namen Graf und Gräfin von Leck hier eingetroffen. Im Gefolge J. M. befindet sich der Hr. Generalmajor von Spizenberg, und dessen Frau Gemahlin.

Dänemark.

Helsingör, den 6. Okt. Eine russische Fregatte ist nach Kopenhagen gegangen, um dem Admiral Siniawin die Ordre zu bringen, nach dem mittelländischen Meere zurückzukehren; allein die russische Flotte war bereits abgesehelt. Inzwischen hat man hier Vootsen gemeldet, welche die Flotte erwarten und nach England führen sollen.

Der Dichter Dehlsenschläger ist zum Konsistorial-Assessor und wirklichen Professor an der Universität zu Kopenhagen ernannt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 13. Okt.

3proz. Konsol. 101 Fr. 60, 65 C. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 65, 70 Cent.

Die Gazette de France vom 14. Oktober meldet: Der Brigg der Faun ist am 10. zu Marseille angekommen, und brachte folgende Nachrichten:

Am 14. bei Tagesanbruch sah H. Collet, welcher mit der Amphitrite, der Galathea, dem Faun, dem Storch und der Champagnerin, 7 Meilen nördlich von Algier

war, aus dem Hafen 11 Kriegsschiffe auslaufen, wovon unter eine Fregatte mit 18 Pfündern, 4 Korvetten mit 20 bis 24 Achtzehnpfündern, und 6 Briggs oder Goelleten mit 16 bis 18 Zwölfpfündern. Alle diese Schiffe steuerten längs der Küste gegen Westen. Der Wind war stark und jagte die Wellen landwärts. Indessen gieng H. Collet augenblicklich auf den Feind los, der manövrierte, um sich in der Nähe der Küsten-Batterien zu schlagen. Um halb 1 Uhr begann das Gefecht lebhaft, der Feind zog sich zweimal mit vollen Segeln zurück. Um 2 1/2 Uhr begab er sich unter den Schutz seiner Forts, und bei Anbruch der Nacht steuerte er dem Hafen zu. H. Collet verlor ihn nun aus dem Gesichte.

Am 5. hinderte die Windstille sich dem Lande zu nähern. Die algierische Fregatte und zwei große Korvetten haben am meisten gelitten.

H. Collet hat sich seitdem versichert, daß die 11 algierischen Schiffe sämtlich wieder in den Hafen zurückgekehrt sind, und daß kein einziges durchwischen konnte, um auf unsre Handelsschiffe Jagd zu machen.

Das Journ. des Debats vom 11. sagt: Folgende Anzeigen, deren Pünktlichkeit wir verbürgen können, wird man nicht ohne Interesse lesen:

Im Jahr 1826 wurden in Paris 29,970 Kinder, nämlich 15,187 Knaben und 14,783 Mädchen, geboren; darunter zählt man, mit einem schmerzlichen Gefühle, 10,502 uneheliche Kinder, wovon 2604 anerkannt wurden.

Es wurden 7755 Ehen geschlossen.

Gestorben sind 12,562 Individuen männlichen und 12,779 weiblichen Geschlechts; zusammen: 25,341. Die Zahl der Geburten überstieg also die Zahl der Todesfälle um 4629.

Im J. 1825 waren geboren worden 29,255; es wurden also im J. 1826 mehr geboren: 717.

Im J. 1825 wurden Ehen geschlossen 7959; im J. 1826 also weniger: 204.

Im J. 1825 sind 26,893 gestorben; im J. 1826 also 1552 weniger.

Die Mehrzahl der Todesfälle im J. 1825 rührt von den natürlichen Blattern her. Im Jahr 1825 starben nämlich an den Menschenblattern 2194; im Jahr 1826 nur 240, was man den Fortschritten der Vaccination verdankt.

Dem H. Grafen Pozzo di Borgo ist vor zwei Tagen ein Courier von Petersburg gekommen, welcher Depeschen für ihn und den Grafen Capo d'Istria mit

brachte; am folgenden Tage gieng ein Kurier von der russ. Gesandtschaft nach Italien ab.

— Lord William Bentinck hat Paris am 10. verlassen, um nach London zurückzukehren, von wo er nach Ostindien als dortiger General, Gouverneur abreisen wird.

— Der Graf von Morillo wird zu Marseille erwartet.

— Die Comédie-Française hat so eben mit einhelligem und großem Beifall ein neues Lustspiel in 3 Aufzügen, vom Verfasser des jungen Satten (Jeune Mari), aufgenommen. Es ist betitelt: Chacun de son côté. Mademoiselle Mars und alle die vorzüglichsten Schauspieler des Theatre-Français werden in diesem Stücke spielen, das den größten Eindruck auf Alle gemacht hat, die es vorlesen hörten.

Großbritannien.

Nachrichten aus Madras vom 19. Mai zufolge wollten mehrere eingeborne Häuptlinge die von der brittischen Regierung, nach dem Tode Scindia's, ernannte Regentschaft nicht anerkennen, und es sollten daher Truppen in Bereitschaft gehalten werden.

London, den 11. Okt. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Einkünfte Englands, Irland nicht mit einbegriffen, beliefen sich im letzten Trimester, das mit dem 10. Oktober endigte, auf 12,902,379 Pf. Sterl. (141,926,169 fl.); 605,787 Pf. Sterl. mehr, als im nämlichen Trimester vom Jahr 1826. Diese wichtige Zunahme der Staatseinkünfte zeigt sich hauptsächlich im Kapitel der Zölle, die allein 335,978 Pf. Sterl. mehr eingetragen haben. Ein solches Faktum, welches beweist, daß unser Handel neues Leben gewinnt, muß bei jedem Britten eine große Freude erwecken.

— Es sind dem mexikanischen Gesandten, H. Rocafuerte, viele Vorschläge zur Bezahlung der Dividende gemacht worden. Am 28. v. M., Nachmittags, soll er sogar die ganze Summe bis auf 10,000 Pfd. Sterl. beisammen gehabt haben.

— Im Hospital zu Chelsea, ist John Salter, ein Veteran von 107 Jahren, gestorben, der schon in der Schlacht von Culloden (1745) mitgekämpft hatte.

— Der Globe and Traveller meldet als ganz gewiß: das Haus Baring habe die Nachricht erhalten, daß von Seite der mexikanischen Regierung nächstens eine Sendung Dollars in London ankommen werde, um den Dividende des mexikanischen Anlehens zu bezahlen. Diese Nachricht machte, daß die mexikan. Bonds um 8 Proz. hinauf giengen; sie stehen jetzt zu 52.

Niederlande.

Brüssel, den 7. Oktober. Gestern kamen H. H. der Prinz von Oranien, der Prinz Friedrich und dessen Gemahlin, aus dem Lager bei Nivel hieher zurück.

Deßteich.

Wien, den 10. Okt. Metalliques 91¹¹/₁₆; Bankaktien 1080¹/₂.

Preussen.

Berlin, den 11. Okt. Sr. Maj. der König haben geruht, Sr. Durchl. dem Fürsten von Thurn und Taxis den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen.

— Der kais. russ. Kammerjunker und Kollegien-Rassessor, v. Tschermetzow, ist als Courier von Petersburg nach Paris hier durchgereist.

— Der vormalige herzogl. braunschweigische Staatsminister und Domdechant zu Halberstadt, Graf J. A. von Alvensleben, ist am 27. v. M. zu Erleben mit Tod abgegangen.

— Sr. Erz. der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. M. des Kaisers von Rußland, Graf von Woronzow, ist von Frankfurt a. M., und der k. franz. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem deutschen Bunde, Graf v. Reinhard, von Hamburg hier angekommen.

Rußland.

Am 27. Sept. ist der vormalige russ. Gesandte bei der ottomanischen Pforte, der wirkliche Geheime Rath Baron Stroganow, in Petersburg eingetroffen.

Von der moldauischen Gränze, den 3. Okt. Die russischen Streitkräfte vermehren sich in Westarabien. Seit vierzehn Tagen sind 22,000 Mann frische Truppen eingerückt. Die Ausfuhr des Getreides ist verboten, und es werden bedeutende Magazine angelegt.

Spanien.

Puycerda, den 6. Okt. Gestern früh ist ein Dekret des Königs hier angekommen, das den Agraviados befiehlt, binnen 24 Stunden die Waffen niederzulegen, bei Strafe im Weigerungsfall erschossen zu werden. Dieses Dekret wurde dem Rebellen-Anführer Don Mariano Vilella durch unsern vorigen Gouverneur, der sich in den französischen Gränzort Bourg-Madame geflüchtet, notifizirt. Die Agraviados haben hierauf noch gestern Abends Puycerda verlassen, und den Weg nach Wich eingeschlagen. Der Rebellen-Chef in dieser letztern Stadt hat sich, bei Empfang des kön. Dekrets, an der Spitze seiner Rotten, nach Manresa zurückgezogen. Man kann noch nicht wissen, welche Partei sie ergreifen werden.

Man meldet aus Barcellona, daß an einem einzigen Tage 2000 Agraviados sich nach Larragona begeben und an die Truppen des Königs angeschlossen haben, und daß 5000 Mann reguläre Truppen schon in Manresa eingerückt sind.

— Man schreibt aus Reus, bei Larragona: Eine große Division Insurgenten habe sich geweigert, den Befehlen Sr. M. zu gehorchen; sie seyen hierauf von drei Generälen, welche die königl. Truppen befehligten, angegriffen und theils zerstreut, theils in Stücken gehauen worden, mit Ausnahme von ungefähr 600 Mann, die sich unterworfen und ihre Waffen niedergelegt haben.

Der Hauptstiz der Rebellen ist zu Manresa. In jener ganzen Gegend ist das Volk sehr aufgeregzt.

(Gazette de France.)

Barcelona, den 3. Okt. Die Junta zu Manresa hat sich aufgelöst, und eine Deputation aus dieser Stadt begab sich nach Larragona.

Neus wurde von den Agraviados nach einem ziemlich hitzigen Gefechte geräumt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 17. Sept. Am 14. d. begaben sich die Dolmetscher der Gesandtschaften von England, Rußland und Frankreich abermals zum Reis-Effendi, um, wie sie ostentabel angaben, über die in der letzten Konferenz vom Reis-Effendi gemachte Aeußerung, daß die Pforte die Freundschafts-Versicherungen der hohen Mächte mit den von ihnen angedrohten feindlichen Maßregeln nicht zusammen reimen könne, und nur kriegerische Absichten darin erblicken müsse, eine bestimmtere Erläuterung zu fordern. Ihr wahrer Zweck mochte aber wohl seyn, die Gesinnungen des Reis-Effendi nach genommener Einsicht der Kommunikation vom 31. Aug. kennen zu lernen. Der Reis-Effendi war diesmal zurückhaltender als je, stellte sich völlig unwissend über den Inhalt der ihm früher überreichten Noten, und schien dadurch zu verstehen geben zu wollen, daß die Depeschen noch unentsiegelt wären. Indessen hörte er mit Aufmerksamkeit den Wortführer, Hrn. Chabert (englischen Dolmetscher), an, der die wahren Absichten der Pforte unter den gegenwärtigen Umständen zu erforschen suchte. Endlich antwortete der türkische Minister in einem sehr ruhigen Tone: "Gott und mein Recht ist die Devise Englands: wie könnten wir eine andere wählen, wenn man uns anzugreifen beabsichtigte?" Er ließ sich in keine Erörterung ein, und verabschiedete die Dolmetscher unter dem Vorwande, daß er zum Großsultan berufen sey. Die Dolmetscher wollen indeß bemerkt haben, daß der Reis-Effendi in dieser Konferenz sehr nachdenkend und weniger hochfahrend als bei frühern Gelegenheiten gewesen sey, und sie folgern daraus, daß die Pforte nicht allein genaue Einsicht von den überreichten Noten genommen habe, sondern daß sie auch über ihre Lage aufgeklärt worden, und daß es nicht unmöglich sey, sie in kurzem nachgiebig zu finden.

G r i e c h e n l a n d.

Die stellvertretende Regierungskommission Griechenlands hat am 21. August (neuen Styls) folgende Erklärung aus dem Hafenschlosse Burki (bei Nauplia) erlassen:

"Die stellvertretende Regierungskommission thut kund dem gesammten Griechenlande:

"Ein bedeutender und entscheidender Umstand bietet sich heute dem gesammten Griechenlande dar, und die Regierung Griechenlands hält es für ihre heilige und unerläßliche Pflicht ihn bekannt zu machen."

"Die Verträge vom 24. Juni (6. Juli), die in London von den Bevollmächtigten der drei Mächte: England, Frankreich und Rußland, unterschrieben worden, und bereits fast überall kundgemacht sind, erlauben uns nicht mehr zu zweifeln, daß diese starken Mächte be-

schlossen haben, durch ihr kräftiges und beharrliches Einschreiten unsern Kampf zu beendigen". Die griechische Nation hatte durch ihre, früher in Epidaurus, und zuletzt in Troezen zur dritten National-Versammlung vereinigten Repräsentanten die Vermittlung angerufen, und der Entschluß der großen christlichen Mächte beweiset, daß die Griechen nicht vergeblich auf ihre Theilnahme gehofft haben. Doch, so groß auch ihr Verlangen nach der Beendigung des Krieges seyn mag, so mögen die Griechen nicht außer Acht lassen, daß ein großer Theil ihres künftigen Schicksals von ihnen selbst, d. h. von ihren Handlungen abhängt, welche, besonders in dieser entscheidenden Epoche, die Klugheit gebietet, und die von einem thätigen Eifer begleitet seyn müssen. Unter den gegenwärtigen Umständen bedürfen die Griechen vorzüglich der Eintracht, und einer aufrichtigen Eintracht, um offen vor der ganzen Welt zu zeigen, daß sie mit Unrecht angeklagt werden, als seyen sie Freunde der Unruhen und der Anarchie. Ihr fester Entschluß, den bestehenden Gesetzen gehorsam, einem einzigen Zwecke — der Wohlfahrt des Vaterlandes — vereint, und so ihren Feinden furchtbar zu erscheinen, wird sie würdig machen des Wohlwollens und der Theilnahme aller christlichen Mächte, und am meisten mitwirken zum guten Ausgange der kräftigen Vermittlung."

"Nach dem Inhalt des vierten Artikels des Vertrags vom 24. Juni (6. Juli) werden die drei Mächte darauf bestehen, daß ein Waffenstillstand vorangehe. Die Griechen können einer Sache gewiß nicht widerstreben, die sie zur Zeit der Versammlung in Epidaurus selbst verlangten; aber sie müssen zugleich bedenken, daß es von ihnen selbst abhängt, daß der Waffenstillstand für sie ehrenvoll und vortheilhaft sey. Sie müssen daher ihre Energie verdoppeln, noch größern Gehorsam und Bereitwilligkeit beweisen, als sonst, damit nicht der Feind in der Zwischenzeit zu ihrem Schaden Vortheil ziehe. Indem die stellvertretende Regierungskommission dieses vor Augen hat, wird sie alle Sorgfalt anwenden, um die erwartete Energie und Bereitwilligkeit der Griechen zu unterstützen."

"Griechen! Die Lesung des Traktats wird euch überzeugen, um welch große Interessen der griechischen Nation es sich heute handelt, so wie von der Nothwendigkeit, daß die griechische Regierung sich in der Lage befinde, mit Ruhe einen großen Theil ihrer Aufmerksamkeit der Auseinandersetzung dieser wichtigen Interessen zu widmen. Die Stadt Nauplia, ungeachtet die neuerlich aufgeloderten Unruhen bereits beschwichtigt sind, ist doch eingeständenermaßen nicht der geeignetste Ort für diesen großen Zweck. Die Reste der Unruhe nach so großen Bewegungen, und die Besorgniß vor

1) Bekanntlich hatten die Admirale Codrington und de Migny, während ihres letzten Aufenthalts zu Nauplia vom 17. bis 20. August, die Griechen von den in dem Londoner Traktat vom 6. Juli verabredeten Maßregeln in Kenntniß gesetzt.

möglichen neuen Kollisionen, würden fast alle Aufmerksamkeit der Regierung innerhalb Nauplia allein in Anspruch nehmen. Daher ward, mit Einwilligung des Senats, Kraft Dekrets I., und der Vorberathung Nr. 32, ihre Uebersiedlung nach Aegina beschlossen, wo die Regierung, so wie früher, auch jetzt, die volle Ueberzeugung hat, ruhig die großen Interessen der Nation besorgen zu können, während sie zugleich in der angemessesten Lage sey wird, auch die Kriegsangelegenheiten, so lange sie dauern, zu beaufsichtigen und wirksam zu unterstützen. Indem aber die Regierung ebensowohl nach Aegina abgeht, wird sie die Nothwendigkeit, Ruhe und Ordnung in Nauplia zu erhalten nicht vergessen, noch die Rechte und Interessen der Bürger dieser Hauptstadt vernachlässigen, sondern vor ihrem Abgange das Nöthige verfügen.

Griechen! Je mehr die Regierung die Wichtigkeit der dormaligen Umstände fühlt, um so mehr verdoppelt sie ihren Eifer, ihre Thätigkeit und ihre Aufmerksamkeit, um eures Zutrauens sich würdig zu beweisen; aber um so mehr sieht sie auch die Nothwendigkeit ein, daß sie auch euch bereit finde, sie zu unterstützen. Sie fordert euch daher auf zu wahrer und aufrichtiger Eintracht, zu vollkommenem Gehorsam, zu Handlungen, würdig der Menschen, welche die Güter der Freiheit fühlen, und sie zu genießen wünschen.

Alle Volks-Repäsentanten, die nicht im Senate anwesend sind, müssen bedenken, daß jetzt, mehr als je, der gesetzgebende Körper ihrer Anwesenheit und des Bestandes ihrer verschiedenen Kenntnisse bedarf, und sie demnach herbeieilen müssen, zur Erfüllung der heiligen Pflichten, welche die Völker Griechenlands ihnen auferlegen. Jeder Grieche, der, sey es durch Rath oder durch That, zur Unterstützung der Geseze und Erhaltung der Ordnung beitragen kann, ist verpflichtet, der Regierung des Vaterlandes in diesem wichtigen Geschäfte beizustehen. Sollten aber einige, systematisch Unruhige, die immer an dem Umsturze des Bestehenden Gefallen finden, auch in der gegenwärtigen Epoche die Bürger beunruhigen, und so dem Vaterlande gewissen Untergang bereiten wollen, so mögen sie wissen, daß sie der ihrer unverzeihlichen Bosheit angemessenen Strafe nicht entgehen werden; sie sollen erfahren, daß die Regierung mit Nachdruck gegen sie vorgehen wird, was die Umstände und die Geseze erheischen.

Die Regierung hegt nicht nur die Hoffnung, sondern hat vielmehr alle Gewißheit, daß die vermittelnden Mächte gleichfalls mitwirken werden zur Verstärkung der Maßregeln, die sie für die innere Ordnung gegen solche Feinde ihres Vaterlandes ergreifen wird, und zweifelt von nun an keineswegs, daß die Anstrengungen der Griechen, gekräftigt durch ihre Eintracht und unterstützt durch die wohlwollende Gesinnung der Mächte, von einem glücklichen Ausgang werden gekrönt werden.

Nauplia, in der Seesession am 9. (21.) August 1827. Die stellvertretende Regierungskommission: Georg MauroMichali, Joh. M. Milaiti, Jannuli Na-

fo. Der Staatssekretär für das Innere und die Polizei: Anastasios Londo. Für gleichlautende Abschrift am selbigen Tage: Der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, G. Staraki.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Man schreibt aus Rio-Janeiro unter'm 2. August: Se. Kais. Maj. ist nach den Schweizer-Kolonien Santos Gallo und Neu-Freiburg abgereist. Wir glauben, daß diese Reise, zum Besten der Kolonisten unternommen, für Se. M. eine günstige Gelegenheit seyn wird, selber das Gedeihen dieser Kolonien, wo gute Ordnung, Wohlhabenheit und die vollkommene Eintracht herrschen, in Augenschein zu nehmen. Nach Ueberwindung der Hindernisse, die ein im Allgemeinen undankbares Erdreich zeigte, gelang es den Schweizer-Kolonisten Niederlassungen zu gründen, deren jährliche Erzeugnisse ihnen wirklich eine Existenz sichern, wie sie dieselbe von der Wohlthätigkeit der Regierung erwarteten. Die Pflanzungen gedeihen, die Industrie verdoppelt die Anstrengungen, um alle die Verbesserung des Landbaues betreffende Arbeiten, die seit mehreren Jahren mit einem Eifer und Muth unternommen wurden, die zu schildern unmöglich ist, zu beendigen.

V e r s c h i e d e n e s.

Im Kollegienkatalog der Münchner Universität findet man bereits die Vorlesungen des Prof. Görrer für den kommenden Winter-Semester angekündigt.

— In Mainz lebt jetzt ein Ehepaar bereits im drei und sechszigsten Jahre einer friedlichen Ehe. Der Mann heißt Georg Adam Mill, und ist Kaufmann; die Frau gebar ihrem Manne 17 Kinder, von denen jetzt noch zwei am Leben sind.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

14. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,2 L.	6,5 G.	61 G.	W.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 9,5 L.	10,5 G.	55 G.	SW.
N. 9	27 Z. 10,2 L.	7,3 G.	59 G.	W.

Dicht bewölkt, sehr windig und veränderlich, öfters Regen; Nachmittags mehr Aufheiterung, Nachts ziemlich Sternheiter.

T o d e s - A n z e i g e.

Am 13. d. M., Nachmittags um 2 Uhr. starb nach vielen Leiden, an der Brustwassersucht, mein vielgeliebter Vater, Ludwig Büllmacher, Gärtlermeister dahier, nach zurückgelegtem 54 Lebensjahre. Ich zeige dieses mit wehmüthigem Herzen seinen entfernten und nahen Verwand-

ten und Freunden an, und empfehle mich unter Verbit-
tung der Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1827.

Louise Büllmacher, Tochter.

Theater-Anzeige.

Donnersag, den 18. Okt. (zum erstenmale): Genieren
Sie sich nicht! Lustspiel in 1 Akt, von Holbein.
Hierauf: Der Geizige, Lustspiel in 5 Akten, nach
dem Französischen des Moliere, von Scholke. — Hr.
Wurm, Kammerath Fegefeld, als Gast.

Sonntag, den 21. Okt.: Titus, große Oper in 2 Ak-
ten; Musik von Mozart.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Freitag, den 19. Oktober, wird der Königl.
Bairische Hofsänger Mittermayer mit seinem 13jähri-
gen Sohne, von München, im Saale zum Badischen Hof,
ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die
Ehre haben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Literarische Anzeigen.

In der F. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in
Leipzig ist so eben erschienen, des rühmlichst bekannten

Dr. C. F. Hollunder, mehrerer gelehrten Gesells-
chaften Mitglied, Beiträge zur Farbe- u. Chem-
mie und chem. Farbenkunde. — Auch unter
dem Titel: Handbuch des chemisch-koloris-
tischen Theils der chem. Fabrikantenkunde;
enthält eine deutliche Belehrung über die Anfertigung
der vorzüglichsten, zum Theil ganz neuen und eigen-
thümlichen chem. Zubereitungen für Bleicher, Färber
und Zeugdrucker in Baumwolle, Seide, Wolle und
Linnen, so wie für Fabrikanten chem. Produkte und
Substanzfarben; die Anweisung zum richtigen u. vor-
theilhaften Gebrauch der angefertigten Zubereitungen
und Erläuterung mehrerer damit in Beziehung stehen-
der Gegenstände. Nach eigenen praktischen und viel-
fach erprobten Erfahrungen. gr. 8. (28 B.) Preis 3 fl.
um welchen sie in den Buchhandlungen von

Eh. Th. Groß in Karlsruhe
und

Karl Groß in Heidelberg
zu haben sind.

Von dem

Handbuch des französischen Zivilrechts von Dr. R.
S. Zachariae. 3te umgearbeitete verm. u. verb.
Ausgabe in 4 Bänden.

ist der 2te Band erschienen, und bei unterzeichnetem
Verleger, so wie in allen Buchhandlungen zu haben. Der
dritte Band erscheint noch im Laufe dieses Jahres, der 4te
zu Ostern des nächsten. Der 1ste und 2te Band kosten

7 fl. 12 kr. Ladenpreis. Bei direkten Bestellungen beim
Verleger erhalten die Käufer ansehnlichen Rabatt.

F. C. W. Mohr
in Heidelberg.

Ankündigung

in Betreff

der großen Lotterie in Rastatt.

Da die erste Hauptziehung unfehl-
bar den 25. dieses Monats statt finden
wird, so sind noch bis zum 20. in allen
Orten des Landes, und in denjenigen,
die nicht über 12 — 15 Stunden von
hier entfernt sind, noch bis zum 22.
Loose zu dieser so höchst vortheilhaft
ingerichteten Lotterie zu erhalten. Spä-
ter, als an den genannten Tagen, kann
jedoch zur ersten Klasse nicht mehr ein-
gesetzt werden, weil die Herren Emit-
tenten die Listen der abgesetzten Loose
vor der Ziehung einschicken müssen, u.
auf später eingehende Verkaufsanzeigen
keine Rücksicht mehr genommen werden
kann.

Die Ziehung findet öffentlich auf
dahiesigem Rathhause und unter Vor-
sitz einer Kommission des Großherzog-
lichen Oberamts statt.

Rastatt, den 3. Okt. 1827.

Schlaff et. Comp.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der
großen Lotterie in Rastatt, wobei folgende Haupt-
treffer zu gewinnen sind:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Rutschen-Fab-
rik, im gerichtl. Schätzungswerth von 30,000 fl.
- 2) Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstige
Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl.,
600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tau-
send andere Geldgewinnste.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortreff-

lichsten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu 8720 fl. gerichtlich taxirt, und wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl. und Plane gratis zu haben bei
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der so höchst vortheilhaft eingerichteten Schlass'schen Fabrikgebäude, Chaisen- und Geldlotterie in Kastatt, wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl. bei Unterzeichneten zu haben; wer 10 Loose nimmt, erhält das 11te gratis.

E. B. Gehres,
im innern Zirkel Nr. 8.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von jetzt an, nicht nur wie bisher im Sommer, sondern auch im Winter eine tägliche Briefpost-Verbindung zwischen hier und Baden statt finde, und die Briefe nach Baden folglich täglich Mittags zu der bisher gewöhnlichen Zeit abgehen, und eben so in der Frühe von daher hier ankommen.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberpostamt.
v. Reinhold.

Karlsruhe. [Bierbrauerei und Wirthschaft zu verpachten.] In der neuen Kronenstraße Nr. 46 ist eine Bierbrauerei und Wirthschaft nebst dazu gehörigen Geräthchaften auf einige Jahre zu verpachten, und kann auf Verlangen entweder auf den 25. Januar oder 25. April 1828 bezogen werden. Das Nähere kann man in der nämlichen Straße Nr. 41 erfragen.

Freiburg. [Haus-Verkauf.] In Gengenbach ist ein zweistöckiges Haus, in der Hauptstraße, aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es enthält 11 meist heizbare Zimmer, wovon zwei mit Parketen, und einen großen Saal, zwei Küchen mit Speiskammern, schöne Stiegen, geräumige Speicher, zwei große gewölbte Keller, große Stallungen für Pferde und Kühe, einen Ziehbrunnen, Waschhaus und einen sehr geräumigen Hof. Das Nähere ist in Gengenbach selbst Nr. 90 zu erfragen.

Kehl. [Luchpresse zu verkaufen.] Eine Luchpresse mit eiserner Schraube, nebst Platten, Pappendeckel und Gestell zum Ofen, um die Platten zu heizen, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt Joh. Matb. Mez in Karlsruhe oder Hr. J. E. Kehlbes dahier.

Karlsruhe. [Nachricht.] Ein in einer ohnweit Kastatt gelegenen Stadt wohnhafter französischer Sprachlehrer, welcher sich mit gutem Erfolg schon seit 16 Jahren mit dem Unterricht und der Bildung junger Leute beschäftigt, wünschte Zöglinge männlichen Geschlechts, von 7 bis 15 Jahren, deren Aufführung untadelhaft, gegen sehr billige Bedingungen in Kost und Logis zu bekommen.

Um Landleuten die Entrichtung der Kosten zu erleichtern, so wird derselbe einen Theil, und selbst den ganzen Betrag in Lebensmitteln annehmen.

Noch zu bemerken ist, daß, nebst seinem Unterricht, seine Zöglinge auch die deutsche und lateinische Schulen dieser Stadt besuchen können.

Um weitere Auskunft zu erhalten, beliebe man sich in französischen Briefen an das Zeitungs-Komptoir zu wenden.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige en gros Handlung wird ein gesitteter junger Mensch, von guter Herkunft, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mann von 18 Jahren, der seine Studien in Konstanz vollendete, und über solche, so wie über gute Aufführung, die besten Zeugnisse besitzt, wünscht sich dem Staatschreiberfache zu widmen. Diejenigen Großherzoglichen Herren Amisrevisoren, welche geneigt sind denselben aufzunehmen, wollen sich gefällig an das Zeitungs-Komptoir wenden, um das Nähere zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine kleine Familie wünscht 1 oder 2 auswärtige junge Frauenzimmer oder Knaben von guter Erziehung, deren Väter ihnen noch einigen Unterricht in hiesiger Residenzstadt geben zu lassen wünschen, gegen billige Bedingungen, in Kost und Logis bei sich aufzunehmen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Kastatt. [Bekanntmachung.] In dem hiesigen städtischen Lagerhause befinden sich nachstehende Waaren, deren Eigenthümer unbekannt sind, und zwar:

2 Fäßchen mit 478 Zentner Materialwaaren, bezeichnet mit
O Nro. 368 et 369.

1 Päckchen Nro. 5415. — 128 Zentner wiegend.

1 Ballen Nro. 1 H. mit Cigarren.

1 Kiste I. B. mit Liqueur.

1 Kistchen N. 33 mit optischen Apparaten.

1 Kistchen N. 412 mit Kaffee, 124 Zentner.

1 Fäßchen H. W. Nro. 476.

1 Kiste G. Nro. 267 mit Tabak.

3 Faß mit Essenvitriol.

1 Faß mit Eisensarb G. Nro. 2. — 3 1/4 Zentner.

1 Kistchen D' C. N. 27. mit Bleistift.

1 Sack mit verdorrenem Hopfen.

1 Fäßchen mit Kupferwasser — beschädigt.

1 Päckchen mit 12 Pf. Rauchtabak C. B. N. 1.

1 Kistchen Glaswaaren zu chemischem Gebrauch.

1 Pack medizinischer Bücher L. G. N. 150.

1 Fäßchen Senf — 1/8 Zentner.

1 Kistchen mit Pferdpuider.

1 Kistchen Materialwaaren I. M. N. 2.

1 Kistchen G. N. 5. — 128 Zentner.

1 Kiste mit Seife.

1 Päckchen mit Federn I. G.

Dieses wird daher mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß sich die Eigenthümer dieser Waaren bis zum Ende dieses Jahrs anher zu melden und ihre Ansprüche gehörig zu rechtfertigen haben, indem nach fruchtlosem Umlaufe dieses Terms diese Sachen öffentlich versteigert und über die Kaufschillinge nach den bestehenden Verordnungen verfügt werden wird.

Kastatt, den 10. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Eckstein.

Durlach. [Vorladung.] Der von dem Großherzoglichen Linien-Infanterie-Regiment Großherzog Nr. 2 in Karlsruhe desertirte Soldat, Karl Lotz, von hier, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf

Diesen Menschen, dessen Beschreibung hier beigelegt ist, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle hieher auszuliefern.

Durlach, den 12. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Personalbeschreibung.

Karl Lory, von Durlach, ist 26 Jahr alt, mißt 5' 4", ist schlanker Statur, hat gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare, und eine dicke Nase.

Bei seiner Entweichung aus der Garnison trug derselbe: eine weiße Armeel-Jacke, ein paar blaue Ordonanz-Pantolons, eine Holzmütze.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Zwischen gestern und heute, den 10. und 11. d. M., wurden nachbenannte Effekten aus einem hiesigen Privatthaus entwendet.

Wir ersuchen sämtliche resp. Behörden auf die entwendeten Gegenstände und den etwaigen Thäter gefälligst fahnden zu wollen.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Beschreibung der entwendeten Effekten.

- 1) Ein paar getragene Halbstiefel. Die Stiefelrohre sind mit gelbem Leder ausgeschlagen, oben etwas ausgeschnitten und die Stiefel selbst mit ganz neuen Eisen versehen.
- 2) Ein paar ganz neue königblaue tuchene Hosen.
- 3) Ein ganz neuer dunkelbläulicher Ueberrock mit gesponnenen Knöpfen besetzt, nach neuester Façon.
- 4) Eine ganz sommerzeugene Weste mit breiten röhlichen Streifen und mit Schwalzen weißen, schwarzen und grünen Streifen. Die Knöpfe daran von Messing und gerippt.
- 5) Ein weißlederner Hosenträger, auf welchem rothseidene Blümchen eingenäht waren.
- 6) Ein gelbporzellanener Pfeifenkopf mit weißporzellanem Wasserfaß, mit einem silbernen Deckel, einem ungefähre 2 Schuh langen Weichselrohr, einem grünseidenen Mundstück und schwarzbeinener Mundspitze; daran war eine halb schwarz halb weiß seidene Quaste befestigt gewesen.
- 7) Eine silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern, einem ganz glatten Gehäuse, einem blauen Uhrenband, an welchem ein walzenförmiger rother mit Gold eingefasster Stein und ein gewöhnlicher messingener Uhrenschlüssel hingen.

Durlach. [Steinbrüche-Versteigerungen.]

Nach hoher Anordnung werden die auf Durlacher Gemarkung liegenden herrschaftlichen Steinbrüche im sogenannten Rosengärtlein, in zwei Abtheilungen, unter billigen Zahlungsbedingungen, öffentlich versteigert.

Die erste Abtheilung enthält 3 Morgen 3 Viertel 1 Ruthen Maß, und zwar 1 Morgen 3 Viertel 3 1/2 Ruthen nutzbares Steingrubensfeld und 1 Morgen 3 Viertel 9 1/2 Ruthen ausgebrochenes Ackerfeld; und die zweite Abtheilung enthält 20 Morgen 2 Viertel 3/4 Ruthen Maß, welcher in 4 Morgen 11 Ruthen nutzbares Steingrubensfeld und in 6 Morgen 2 Viertel 3/4 Ruthen ausgebrochenem Ackerfeld besteht.

Die Versteigerung wird Montag, den 29. Oktober, im Laufe dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen; wozu auswärtige und hiesige Liebhaber eingeladen werden.

Die Versteigerungsliebhaber können übrigens an gedachtem Montag Vormittag die Steinbruchabtheilungen auf dem Platz einsehen, und haben für die richtige terminweise Auffschillungs-Bezahlung eine angemessene Bürgschaft zu leisten.

Durlach, den 11. Oktober 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Van z.

Lautenbach. [Pacht-Antrag.] Das 348 Mor-

gen große und mit 3 Wohnhäusern versehene Hubackergut bei Lautenbach, im Amt Oberkirch, wird sammt der darauf haftenden Wirtschaftsgerechtigkeit auf mehrere Jahre, entweder im Ganzen oder theilweise, in Bestand gegeben. Die dazu Lusttragenden belieben sich binnen längstens 14 Tagen an dem Unterzeichneten zu wenden.

Lautenbach, bei Oberkirch, den 6. Okt. 1827.

Amtmann Wagner.

Kastatt. [Wein-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Oberbürgermeisters Feiler dabier werden in dessen Behausung am Montag, den 29. d. M., folgende Weine, und zwar

Vormittags um 9 Uhr:

- 1 Korb mit Champagner,
 - 1 Kiste mit do.
 - 1 " " Madera,
 - 1 " " Chambertin,
 - 1 " " Wollenay,
- ohngefähr 200 Boutheillen Rhein- und sonstige Edelweine, und 14 Ohm Rum;

Nachmittags um 2 Uhr:

- 24 Ohm 181er und 181er,
 - 36 " 1822,
 - 24 " 1825er, und
 - 213 " 1826er Landweine;
- sodann Dienstag, den 30. d. M., Vormittags um 9 Uhr, 18 Stück, theils größere bis zu 70 Ohm, theils kleinere bis zu 14 Ohm, in Eisen gebundene rein gehaltene Fässer der Versteigerung ausgesetzt werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Kastatt, den 2. Oktober 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Hink.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Hoher Weisung zufolge wird Donnerstag, den 25. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 3 Uhr, die ehemalige Garde du Corps-Kaserne, oder das sogenannte Spinnhaus, im Lokale selbst, folgendermaßen öffentlich versteigert:

- 1) In 3 Wohnungen, Abtheilungen.
- 2) Die ganze Kaserne, und
- 3) eben so mit einer ewigen Wirtschaftsgerechtigkeit.

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Tag bei der Militär-Baudirektion, so wie bei der Kasernenverwaltung dabier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1827.

Großherzogliche Militär-Baudirektion.

Sasbachwalden. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 22. Oktober d. J., werden auf dem Hofgut der Frau v. Dehlhofen dabier

95 Ohm 2826er Schelberger Wein öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sasbachwalden, den 7. Okt. 1827.

Bogt Lettner.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Künftigen Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage bei den Garde du Corps-Stallungen 8 Stück austrangirte Dragoner-Pferde, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1827.

Aus hohem Auftrage des Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.
Hammes, Rmqsr.

Schweizingen. [Frucht-Versteigerung.] Von den diesseitigen Fruchtvorräthen werden Dienstag, den 30. dieses, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Verwaltungsbureau ohngefähr

100 Malter Korn

an den Meistbietenden versteigert und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Schweizingen, den 11. Okt. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Basel.

Heiligenberg. [Berichtigung.] Die Bekanntmachung von Vollendung der Pfandbücher-Erneuerung in den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirkes vom 25. v. M., welcher irrig die Aufschrift eines Präklusivbeschlusses vorgesetzt worden, wird dahin berichtigt, daß jeder Hypothekargläubiger die Nachteile der unterlassenen Anmeldung seiner Pfandrechte in Beziehung auf das jetzige Pfandgericht sich selbst beizumessen habe.

Heiligenberg, den 4. Okt. 1827.
Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.
Fernbach.

Wiesloch. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Die Unterpfandsbücher-Erneuerung wurde in den Gemeinden Mühlhausen und Nettrigheim vollzogen, und wird das in den deshalb früher erlassenen Bekanntmachungen dahin ausgesprochene Präjudiz, daß der etwa schon in den alten Pfandbüchern gedachter Gemeinden zu Gunsten der Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in die neuen Pfandbücher übertragen werden soll, nunmehr in Vollzug gesetzt werden.

Wiesloch, den 8. Okt. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Kiffel.

Schweizingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Da die Erneuerung des Unterpfandsbuches der Gemeinde Neckarau verfügt worden ist, so werden alle jene, welche Pfand- oder Vorzugsrechte auf Liegenschaften in dieser Gemarkung anzusprechen haben, hiermit aufgefodert, dieselben, unter Vorlage der desfalligen Dokumente, in originali, oder vidimirten Abschriften,

den 2., 3., 5. und 6. Nov. l. J., früh 8 Uhr, bei dem Großherzoglichen Amtsrevisorate, auf dem Markthause in Neckarau, um so gewisser anzumelden, als sonst nur der etwa schon im alten Pfandbuche zu Gunsten der Ausbleibenden vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, und jeder Pfand- oder Vorzugsgläubiger sich dann diejenigen Nachteile selbst beizumessen habe, welche daraus, daß er sich anzumelden unterließ, für ihn entspringen könnten.

Schweizingen, den 4. Okt. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wierordt.

Kastatt. [Unterpfandsbuch-Erneuerung zu Gaggenau.] Die Erneuerung des Gaggenauer Unterpfandsbuches ist für nöthig befunden, und heute beschloffen worden. Zur Einreichung der Pfandurkunden ist Tagfahrt auf den

29., 30. und 31. dieses Monats angeordnet, und werden daher alle diejenigen, welche Vorzugs- oder Pfandrechte auf Liegenschaften Gaggenauer Gemarkung haben, aufgefordert, ihre besitzende desfallige Urkunden, entweder in Original, oder beglaubigter Abschrift, der Pfandbuch-Renovations-Kommission an den oben bestimmten Tagen, auf dem Markthause zu Gaggenau, zum Eintrag in das neue Pfandbuch zu übergeben.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden zwar aus dem alten Pfandbuche in das neue übertragen wer-

den; es haben aber dieselben die aus ihrem Ausbleiben entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst zu zuschreiben.

Kastatt, den 6. Oktober 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Dreher.

Heiligenberg. [Mundtod-Erklärung.] Da die am 20. März d. J. gegen den Metzgermeister Joseph Waidacker zu Heiligenberg erlassene Mundtod-Erklärung im ersten Grade ohne den beabsichtigten Erfolg blieb; so wurde derselbe, auf amtlichen Antrag, durch Beschluß des Großherzoglichen Sekretär-Direktoriums vom 11. v. M. im 2ten Grade mundtode erklärt; welches in Beziehung auf L.N. 509 und 513 a) bekannt gemacht wird.

Heiligenberg, den 8. Okt. 1827.
Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.
Fernbach.

Gernsbach. [Amortisirte Obligation.] Da auf die Aufforderungen Nr. 172, 175 und 177 der Karlsruhe-ber Zeitung bis jetzt noch niemand seine Rechte an der verstorbenen gegangenen Obligation der Johanna Andreas Deuchlerschen Kinder dahier, ad 500 fl. geltend gemacht hat, so wird solche anmit für amortisirt erklärt.

Gernsbach, den 10. Okt. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Fischer.

Altbreisach. [Ediktalladung.] An Simon Gränel der von hier, der im Jahr 1807 dem Großherzoglichen Garnisonsregiment von Biedensfeld als gemeiner Soldat einverleibt wurde, u. von dem bisher keine Nachricht eingieng, oder dessen Leibeserben, ergeht hiermit die Aufforderung,

innen Jahresfrist um so gewisser sichere Kunde von sich zu geben, als sonst dessen Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionsleistung, überlassen werden würde.

Altbreisach, den 11. Okt. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schnecker.

Lahr. [Vakante Scribentenstelle.] Wegen anderweiter Beschäftigung des diesseitigen ersten Scribenten wird dessen Stelle bis 15. Januar 1828 offen. Diejenigen resipirten Herren Kameralsscribenten, welche solche zu erhalten wünschen, und empfehlende Sitten- und Fähigkeitszeugnisse beizubringen vermögen, wollen sich bald gefällig an den Unterzeichneten wenden.

Lahr, den 9. Okt. 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Oggersheim. [Wein-Versteigerung.] Bis künftigen 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werden durch Unterzeichneten, auf Anstehen des Eigenthümers, in dem Kammerschen Keller dahier, nachbenannte gut gehaltene Weine, als:

- 1 Faß 1826r. Deidesheimer, enthält 3 Fuder
 - 1 " 1825r. " " " " " "
 - 1 " 1825r. " " " " " "
 - 1 " 1825r. " " " " " "
- mit oder ohne Faß, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigert.

W. Heuck, Notar.